

AUSGABE 2: QUARANTÄNEZENTRUM

R. Keller & A. Spring Info Gruppe ziko Balsthal

Der Zivilschutz Kanton Solothurn: zuverlässiger Partner und unermüdlicher Unterstützer im Einsatz für die Menschen im Kanton Solothurn.



KOMMENTAR VON BENJAMIN KUONI, CHEF KP RÜCK ZIVILSCHUTZ



Seit nunmehr vier Wochen steht der Zivilschutz im Kanton Solothurn bereits im Einsatz und unterstützt die Partner wo er kann und wo er gerufen wird. Eine Eigenschaft hat der Zivilschutz bereits klar zum Ausdruck gebracht - seine ausgesprochene

Flexibilität. Insbesondere in dem Einsatz auf dem Allerheiligen müssen die Angehörigen des Zivilschutzes diese Eigenschaft immer wieder unter Beweis stellen. Material organisieren, die Infrastruktur einrichten, die Abläufe planen und eintrainieren, die Zusammenarbeit mit dem Pflegefachpersonal abstimmen, und vieles mehr.

Was sich auch bereits klar zeigt, ist die Tatsache, dass man sich im Einsatz auf die Angehörigen des Zivilschutzes verlassen kann. Die Einrückungsquote ist sehr hoch. Das Engagement ist gross und die Motivation ist wahrlich spürbar in allen Funktionen und auf allen Stufen. Angefangen beim Zivilschützer, der die Beschilderung neugestaltet, über den Gruppenführer welcher seine Unterstellten präzise koordiniert, bis hin zu den Kommandanten welche die optimalen Voraussetzungen schaffen müssen damit ihre Unterstellten einen tollen Job machen können.

Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, wünsche ich spannende Einblicke in einen abwechslungsreichen Einsatz und bleiben Sie weiterhin gesund.

ÜBERBLICK:

DER EINSATZ IN ZAHLEN (STAND 09.04.20)

Total Infizierte im Kanton	282
Total Todesopfer im Kanton	5
Zivilschützer täglich im Einsatz	80-90
Total Dienstage seit Mitte März	ca. 1700
Einsatzstandorte	9



Abbildung 1: Einsatzübersicht im Kanton Solothurn:

- Dornach (Spital: Eingangskontrolle, Hygiene)
- Solothurn (Lageaufbereitung für den Sonderstab CORNA, Bürgerspital: Eingangskontrolle, Hygiene)
- Selzach (Durchgangszentrum)
- Olten (Kantonsspital: Eingangskontrolle, Hygiene)
- Breitenbach (Testcenter)
- Biberist (Testcenter)
- Zuchwil (Alters-/Pflegeheim: Hygiene)),
- Hägendorf (Allerheiligenberg)
- Balsthal (Logistik Schutzmaterial, Info-gruppe)

SONDERRAPPORT «CORONA»



Abbildung 2:
Peter Huber, Leiter Zivilschutz spricht zu den Zivilschutz Kommandanten

Am vergangenen Dienstag trafen sich die Kommandanten der acht regionalen Zivilschutzorganisationen im Zivilschutzkompetenzzentrum in Balsthal. Für Peter Huber, Leiter Zivilschutz, war es ein Anliegen die Kommandanten erstens zum Erfahrungsaustausch unter ihresgleichen zusammenzuführen und zweitens Informationen zur aktuellen Pandemie aus erster Hand vom Kantonsarzt zu erhalten. Weitere Inhalte des Reports waren die laufenden und geplanten Einsätze, die Logistik und die Umsetzung der geltenden Hygienebestimmungen im Zivilschutz.

Der Einladung folgte auch der Kantonsarzt Prof. Dr. med. Lukas Fenner. Der Epidemiologe informierte die Anwesenden über den aktuellen Verlauf der Pandemie im Kanton Solothurn.

Er stellte fest, dass die getroffenen Massnahmen Wirkung zeigten. Die Lage würde sich womöglich allmählich etwas entspannen. Gleichzeitig mahnte er, es sei nun umso wichtiger sich weiterhin gewissenhaft an die gegenwärtigen Verhaltensregeln zu halten. Er wies ebenfalls daraufhin, dass auf jeden Fall mit einer zweiten Welle zu rechnen sei.

Wann und in welchem Ausmass diese eintreten werde, sei jedoch nahezu unmöglich vorauszusagen. Wichtig sei, dass man darauf vorbereitet sei und beim erneuten Auftreten von COVID-19 Fällen unmittelbar reagieren könne. Im Anschluss an seine Ausführungen beantwortete der Kantonsarzt die Fragen der Zivilschutzkommandanten.



Abbildung 3: Kantonsarzt Prof. Dr. med. Lukas Fenner beim Beantworten der Fragen

ALLERHEILIGENBERG

Damit bei Bedarf die Alters- und Pflegeheime im Kanton Solothurn von Bewohnern mit Covid-19 entlastet werden können, wird ein Teil der ehemaligen Höhenklinik auf dem Allerheiligenberg in Hägendorf hochgefahren. Der Auftrag für Kommandant Heinz Baumgartner von der Regionalen Zivilschutzorganisation Thal-Gäu und seine Unterstellten war es im Vorfeld den Aufbau und die Einrichtung des Quarantänenzentrums zu unterstützen. Im allfälligen Betrieb übernimmt der Zivilschutz die Eingangskontrolle und Nachtwache, die Verpflegung und den logistischen Support. Sollte es notwendig sein, muss der Zivilschutz auch in der Lage sein bei der Betreuung der Patienten mitzuhelfen.

AUSGANGSSITUATION

Schon früh beschäftigte sich das Amt für soziale Sicherheit mit der Frage, welche Vorbereitungen für einen allfälligen Pandemiefall getroffen werden müssen. Dabei arbeitete man eng mit dem Sonderstab «Corona» zusammen, der unter der Leitung von Kantonsarzt Prof. Dr. med. Lukas Fenner steht. Bereits Anfang März wurden so die Alters- und Pflegeheime als mögliche Achillesferse identifiziert.

Es besteht die Gefahr, dass ganze Heime infiziert werden. Das würde deren Betrieb völlig auf den Kopf stellen. Es könnten personelle

Engpässe entstehen. Zudem sind die Angestellten selbst dem Risiko einer Ansteckung ausgesetzt.

Um diesem Problem vorzubeugen, wurden verschiedenen Szenarien entwickelt. Nebst dem Allerheiligenberg stand auch die Fridau in Egerkingen als Option zur Verfügung. Sandro Müller arbeitet für das Amt für soziale Sicherheit. Er erklärt, die bessere Infrastruktur, habe zum Entscheid für den Allerheiligen geführt. Von 2014 bis 2016 war dort das Altersheim Stadtpark aus Olten auf Grund eines Umbaus zu Gast. Man weiss also, dass der Heimbetrieb dort gut funktioniert.

Es handle sich aber beim Quarantänezentrum auf dem Allerheiligenberg um ein «Worst-Case-Szenario», betont Müller. Die Alters- und Pflegeheime sollen so lange wie möglich Pflege vor Ort leisten, selbst wenn Infizierungen auftreten. Der Ortswechsel bedeutet auch eine zusätzliche Belastung für die Pflegebedürftigen. Ohne Not will man deshalb Verlegungen um jeden Preis vermeiden. Man habe aber erkannt, dass ältere Personen als Risikogruppe von der Pandemie am stärksten betroffen sind. Deshalb hat der Kanton aus eigenem Antrieb diese präventiven Massnahmen ergriffen.

UMSETZUNG

In diesen Tagen wird die ehemalige Höhenklinik nun zum Corona-Quarantänezentrum umfunktioniert. Der Ausbau und Betrieb werden von zwei erfahrenen Personen geleitet. Kurt Friedli war über 30 Jahre lang Heimleiter des Seniorenzentrums Untergäu in Hägendorf. Er koordiniert nun auf dem Allerheiligenberg alle Pflegeaufgaben, das Fachpersonal und das dazu benötigte Material. Der Kommandant der RZSO Thal-Gäu Heinz Baumgartner organisiert den Support im Hintergrund. In seinen Zustän-

digkeitsbereich fallen unter anderem Zugangskontrolle, Administration, Küche, Transport und Wäsche.



Abbildung 4: Kommandant Heinz Baumgartner (links) und Kurt Friedli (rechts)

DIE EINSATZKRÄFTE: Für die Umsetzung seiner Aufgaben kann Baumgartner auf ein motiviertes Team von Zivilschützern zurückgreifen. Unter der Leitung der jeweiligen Ressortverantwortlichen sind in dieser Woche zwei Betreuer, ein Stabsassistent, ein Logistiker und zwei Küchengehilfen im Einsatz. Am Montagmorgen wird der Prozess der Patientenaufnahme Schritt für Schritt durchgegangen. Im anschliessenden Briefing erhalten die Angehörigen des Zivilschutzes weitere Informationen zum Verlauf eines möglichen Einsatzes. Der Kommandant erklärt ihnen ihre Funktion. Die Aufgabe der Zivilschützer ist es, dem Fachpersonal den Rücken frei zu halten. Sie wirken im Hintergrund und unterstützen das Pflegepersonal, damit dieses seine Aufgabe so effizient wie möglich ausführen kann.

DIE ORGANISATION: Jeden Morgen und Abend trifft sich der Kommandant zum Rapport mit seinen Offizieren für die Lagebesprechung.



Abbildung 5: Beim Rapport wird auf Social Distancing geachtet. v. l. v. r.: Küchenchef Mattias Stei-

ger, C Log Cyrill Jeker, C Ausbildung Gregory Müller, Kurz Friedli, Kommandant Heinz Baumgartner und Greetje Meier

Der Stabsassistent unterstützt ihn bei seiner Arbeit. Er erstellt Präsentationen, schreibt Protokolle und bereitet Übersichtsmaterial zur gegenwärtigen Lage vor. Dabei hebt Baumgartner die Bedeutung einer klar definierten und gut strukturierten Organisation hervor. In dieser Woche sollen diese Prozesse gefestigt werden. «Es muss alles funktionieren, auch wenn ich mal nicht hier sein sollte. Das ist mein persönlicher Anspruch», sagt Baumgartner. Er kann auf einen grossen Erfahrungsschatz zurückgreifen. Unter anderem war er als Fachlehrer bei der KFOR tätig. Das kommt ihm nun zu Gute, wenn es darum geht zielstrebig und effizient zu führen. Gleichzeitig sei es wichtig, den Zivilschützern Kompetenzen einzuräumen und dabei individuell auf sie einzugehen. Kommandant Heinz Baumgartner lobt die Motivation der Truppe und deren selbständige Arbeitsweise. Er fasst zusammen: «Ich bin stolz auf meine Crew».

DIE SICHERHEIT DER ZIVILSCHÜTZER: Wie auch schon bei den Einsätzen in den Corona-Testcentern, wird bereits beim Aufgebot stark auf den Gesundheitsschutz geachtet. Falls ein Zivilschützer zur Risikogruppe gehört, werden ihm nur Aufgaben ohne direkten Kontakt zu Covid-19 Patienten zugeteilt. Bei der direkten Einsatzvorbereitung werden die wichtigsten Themen, wie die Verhaltensregeln des BAG und das Verhalten im Brandfall besprochen. Zudem wird jeder eingesetzte Zivilschützer vor und nach dem Einsatz im Corona Testcenter Kappel auf das Virus getestet.



Abbildung 6: Cyrill Moser beim Verteilen der Hygieneartikel

Ein wichtiger Punkt für Heinz Baumgartner ist auch die mögliche psychische Belastung. Aus

diesem Grund wird den Einsatzkräften psychologische Nothilfe durch ziviles Fachpersonal angeboten. Auch Heinz Baumgartner selbst würde jedem ein offenes Ohr bei Redebedarf schenken.

DIE KÜCHE: In der Grossraumküche werden die Mahlzeiten für Patienten, Personal und Zivilschützer zubereitet. Küchenchef Mattias Steiger steht im Alltag in seiner eigenen Restaurantküche. Wegen der aktuellen Corona-Pandemie sind die Türen aber geschlossen. Käme es zum Betrieb auf dem Allerheiligen, würde Steiger im Seniorenzentrum Untergäu einspringen. Ein Kollege aus dem Pflegeheim mit der notwendigen Erfahrung im Zubereiten von Diätkost würde dann den Posten auf dem Allerheiligen besetzen. Erwähnenswert ist auch, dass Mattias Steiger eigentlich der Regionalen Zivilschutzorganisation Grenchen angehört. Daran sieht man, wie gut die interregionale Zusammenarbeit und gegenseitige Unterstützung im Kanton funktionieren.



Abbildung 7: Küchenchef Mattias Steiger (rechts) mit Joël Probst (links)

Küchenchef Steiger freut sich über die moderne Ausstattung seines momentanen Arbeitsplatzes. So weist er beispielsweise auf den Shock-Freezer hin und erklärt, dieser sei enorm nützlich um Keime zu töten und Lebensmittel besser zu konservieren. Seit gut einer Woche ist er auf dem Allerheiligenberg im Einsatz und zeigt sich bisher zufrieden mit den Arbeitsabläufen. Es funktioniere alles schon recht gut, abgesehen von der einen oder anderen Kommunikationshürde mit den teils fachfremden Zivilschützern. So habe er nun beispielsweise halt zwölf kleine Schlagrahmdosen an Lager anstelle einer grossen Einheit. Wegen der abgelegenen Lage müsse man gut vorausplanen: «Ich kann hier nicht schnell jemanden einkaufen schicken gehen, wenn's grad dringend an etwas fehlt». Nebst der Küche ist Mattias Steiger auch für die Führung der Cafeteria

zuständig, in welcher sich die Zivilschützer in den Pausen mit Snacks und Kaffee aus der brandneuen Kaffeemaschine versorgen können.

DER UNTERHALT: Im Patiententrakt werden die 27 Einzelzimmer vorbereitet. Alle Räume müssen gereinigt, desinfiziert und mit Pflegebetten ausgestattet werden. Kurt Friedli schult die Zivilschützer professionell im Umgang mit den Reinigungsmitteln. Die Abteilung wird in die zwei Schutzzonen A und B unterteilt, für welche unterschiedliche Vorschriften betreffend die Schutzkleidung gelten. In der Schutzzone A ist das Tragen eines Schutzoveralls und einer Hygienemaske Vorschrift. In der Schutzzone B müssen zusätzlich Haube, Handschuhe und Schutzbrille getragen werden. Es wird grossen Wert daraufgelegt, dass die Zivilschützer über die korrekte Handhabung der Schutzausrüstung Bescheid wissen.



Abbildung 8: Chef Ausbildung Gregory Müller (links) und Kurt Friedli (rechts) beim Rapport

Der Chef Ausbildung der RZSO Thal-Gäu Gregory Müller ist unter anderem für diesen Aufgabenbereich zuständig. Die letzten Tage seien sehr turbulent gewesen, meint Müller. Das «Schublädli» mit dem fertigen Plan für genau dieses Szenario, sei halt nicht vorhanden. Man müsse flexibel sein und täglich auf neue Änderungen eingehen können. Zusätzlich übernimmt Müller mit seinem Team die tägliche Wäsche. Seit einer Woche ist er im Einsatz und dafür besorgt, dass bei allfälliger Inbetriebnahme alles reibungslos ablaufen kann. Das sei eine herausfordernde und teilweise stressige Aufgabe, aber er habe ein gutes Team, welches mit ihm zusammenarbeite.

DIE LOGISTIK: Für einen störungsfreien Betrieb ist eine gute logistische Planung unerlässlich. Dafür zuständig ist Chef Logistik Cyrill Jeker.



Abbildung 9: Chef Logistik Cyrill Jeker beim Vorbereiten der nächsten Transporte

Er ist die Anlaufstelle, wenn es irgendwo an etwas fehlt. Er kümmert sich um Einkäufe, Transporte und Fahrzeuge. Ebenfalls in den Aufgabenbereich der Logistik fällt die gesamte Beschilderung des Geländes. Während der vergangenen Woche wurden bereits im Aussenbereich Schilder zur Orientierung von Patientinnen, Patienten, Personal und auch Wanderer aufgestellt. Die ehemaligen Orientierungstafeln im Innern der Klinik werden noch überklebt und allenfalls neu beschriftet. Das Coronavirus führt zu einer zusätzlichen Herausforderung für den Logistikbereich. Viele Geschäfte haben zurzeit gar nicht geöffnet. Jeker erklärt, es sei oft aus zeitlichen Gründen nicht möglich erst eine Online-Bestellung zu machen. Als Beispiel erwähnt er besagte Beschilderung des Geländes: «Wenn ich Pfähle brauche, muss ich die einkaufen können». Er stosse aber auf viel Verständnis und Unterstützung. Die Pfähle konnten im Fachhandel erworben werden. Sie sind bereits im Boden verankert und mit Schildern versehen. Jeker verfügt über viel Erfahrung im Logistikbereich. Trotzdem berge diese Art Einsatz im Rahmen des Zivilschutzes einiges Neues. Er nimmt den gesamten Einsatz sehr positiv war und auch er lobt die gute Zusammenarbeit innerhalb des Teams.

BEREITSCHAFT: Noch gibt es einiges zu tun. Auch kleine Dinge fallen an, die nicht vergessen werden dürfen. Vor Ostern soll die Klinik aber bereit sein, um Patientinnen und Patienten aufnehmen zu können. Einsatzleiter Heinz Baumgartner ist zuversichtlich, dass er vor dem Wochenende alle Türen abschliessen kann und diese erst wieder geöffnet werden müssen, sollte man das Quarantäne-Zentrum im Ernstfall benötigen.



Abbildung 10: Kommandant Heinz Baumgartner in seinem Büro auf dem Allerheiligen

AUSBLICK

Das Zivilschutzkompetenzzentrum (ziko) in Balsthal ist zuständig für die Logistik der Schutzausrüstung.



Abbildung 11: Das Schutzmaterial bereit zum Verladen

Dass dies weit mehr beinhaltet als Material verladen und verteilen, zeigt das nächste Info-Bulletin Nr.3.